

„Nachhaltigkeit heißt auch Zukunftsfähigkeit, Weiterentwicklung, Resilienz“

INTERVIEW

mit Monika Bäumel und Stefan Resetarits

Monika Bäumel vom Volksbanken-Verbund und Stefan Resetarits vom ÖGV über die aktuellen Entwicklungen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Energiewende.

Welchen Einfluss haben Corona- und Klimakrise und insbesondere der Ukrainekrieg derzeit auf das Thema Nachhaltigkeit?

● **M.B.** Corona war die erste Welle, die uns gezeigt hat, dass Krisen unverhofft entstehen und global sehr große Auswirkungen haben. Die zweite ‚Welle‘ wird die Klimakrise sein. Mit dem Krieg in der Ukraine sind Nachhaltigkeit und insbesondere die Notwendigkeit der Energiewende noch mehr in den Fokus gerückt.

● **S.R.** Die Bewegung in diese Richtung hat zwar schon vor der Coronakrise begonnen, die Pandemie war jedoch wie für die Digitalisierung auch für die Nachhaltigkeit ein starker Motor. Das Interesse der Menschen ist gestiegen, und auf nationaler wie auf europäischer Ebene gibt es viele Initiativen, um das Thema voranzutreiben.

Kann uns Nachhaltigkeit helfen, Lieferengpässe oder die Abhängigkeit von russischem Gas zu beenden?

● Die Abhängigkeit muss mittelfristig beendet werden. Österreich hat sich mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ein sehr ambitioniertes Ziel vorgenommen, nämlich 2040 netto klimaneutral Energie für das gesamte Land zu erzeugen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es jeden Akteur – auf politischer Ebene, auf Unternehmensebene, und es braucht die Bereitschaft, diese Energiewende zu finanzieren.

Frau Bäumel, da sind wohl Sie als Bank angesprochen?

● Vorweg muss man sagen, dass die gestiegenen Energiepreise zwar wehtun, aber im Endeffekt geht es vor allem darum, Alternativen zu finden, die langfristig tragbar und sinnvoll sind. Und das sind erneuerbare Energieprojekte, die Ressourcen nutzen, die bei uns vorhanden sind: Wind, Wasser, Sonne ...



Monika Bäumel leitet die Kommunikation und ist Nachhaltigkeitsverantwortliche für den Volksbanken-Verbund. Zu den Projekten, die ihr besonders viel bedeuten, zählt neben dem Projekt Nachhaltigkeit, das sie leitet, das Frauenförderungsprogramm der VOLKSBANK WIEN AG, das Mentoring für weibliche High Potentials ebenso beinhaltet wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Als Volksbanken-Verbund finanzieren wir schon seit Jahren erneuerbare Energieprojekte. Ganz aktuell sind wir eine neue Kooperation gemeinsam mit dem ÖGV und der Firma PowerSolution eingegangen, deren Ziel es ist, die Gründung von erneuerbaren Energiegemeinschaften zu fördern. Diese Möglichkeit gibt es durch das EAG für Private wie für Unternehmen, und die Genossenschaft ist eine gute Rechtsform, um diese geteilte Energieversorgung umzusetzen (Anmerkung: Siehe dazu auch Seite 15).

Genossenschaften. Da sind wieder Sie am Ball, Herr Resetarits. Warum ist diese Rechtsform ideal für Energiegemeinschaften?

● Die Ausgestaltung ist bei einer Genossenschaft sehr flexibel, man kann sie auf die konkreten Bedürfnisse quasi zuschneiden. Mit dem ‚NEW ENERGY Service‘ bietet der ÖGV dafür auch ein spezifisches Beratungsservice. Außerdem ist die Haftung beschränkt, und die Genossenschaft ist eine vom EAG anerkannte Rechtsform. Die EU-Kommission bezeichnet Genossenschaften als Teil der sozialen Wirtschaft explizit als sozial nachhaltige Wirtschaftsform.

● Aufgrund ihrer demokratischen Prinzipien könnte auch argumentiert werden, dass Genossenschaften per se das ‚G‘ (Governance – gute Unternehmensführung) aus ESG erfüllen.

Apropos. ESG, SDG oder auch Taxonomie und Green Deal ... Muss ich mich mit diesen Begriffen beschäftigen, wenn ich KMU irgendwo in Österreich bin?



Stefan Resetarits behandelt als Jurist auch das Thema Nachhaltigkeit im ÖGV. Als Mitglied von Arbeitsgruppen mit Nachhaltigkeitsbezug wie der Europäischen Genossenschaftsbankenvereinigung sind seine Herzensprojekte die Begleitung der verschiedenen regulatorischen Initiativen im Sinne der Volksbanken und Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften und daneben sein internes Mülltrennungsprojekt im ÖGV.

